

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1985)

Rubrik: Protokoll der Generalversammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll der Generalversammlung

*vom 2. Februar 1985, um 15.00 Uhr,
im Hotel Weisses Kreuz in Interlaken*

Vorsitz: Verbandspräsident Oskar Reinhard

Anwesend: 127 Personen gemäss Präsenzliste

Protokoll: Dr. Walter Bettler

Der Präsident begrüsst alle Anwesenden. Einen besonderen Gruss richtet er an die anwesenden Ehrenmitglieder, die Behördemitglieder, die Vertreter der befreundeten Verbände und der Seegemeinden. Herr Reinhard begrüsst diese Persönlichkeiten namentlich. Beim Präsidenten sind zahlreiche Entschuldigungen eingegangen.

Geschäfte

1. Jahresbericht
2. Jahresrechnung und Festsetzung der Mitgliederbeiträge
3. Wahlen:
 - a) Verbandspräsident
 - b) Vorstand
 - c) Rechnungsrevisoren
4. Beitragsgesuche
5. Verschiedenes

1. Jahresbericht

Der Jahresbericht des UTB, die Berichte der Bauberater, der Bericht des Planungsberaters und der Bericht über das Naturschutzgebiet Neuhaus-Weissenau sind im Jahrbuch auf den Seiten 86–101 enthalten. Das Jahrbuch enthält (Seiten 102–104) einen Bericht von Rolf Hauri, Adjunkt des Naturschutzinspektorates des Kantons Bern, über die Wasservogelzählungen am Thuner- und Brienersee 1984. *Präsident Oskar Reinhard* gibt noch einige Erläuterungen und erwähnt dabei besonders das See- und Flussumgesetz. Die Kantonalen Richtpläne sind genehmigt. Die Schaffung der Uferschutzpläne der Gemeinden steht unmittelbar bevor. Dabei zeichnen sich verschiedene Konflikte ab zwischen «Schutz des Ufers»

einerseits und «Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit» andererseits. Hier gilt es, wie kaum anderswo, das richtige Mass zu finden.

Vizepräsident *Hans Teuscher* eröffnet die Diskussion. Es äussert sich niemand. Mit Applaus genehmigt die Generalversammlung alle vorerwähnten Berichte.

Wieder unter der Leitung des Präsidenten genehmigt die Versammlung auch den Bericht über das Naturschutzgebiet Neuhaus-Weissenau.

2. Jahresrechnung und Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Vizepräsident *Teuscher* legt die Rechnung vor und erläutert sie. Präsident *Reinhard* gibt den Revisorenbericht bekannt.

Revisor *J. Bartholdi* hat dem Bericht nichts beizufügen. Herr *Hans Teuscher* führt die Buchhaltung tadellos. Ihm ist der UTB zu Dank verpflichtet.

Präsident *Oskar Reinhard* dankt Herrn *Teuscher* ebenfalls. Die Diskussion wird nicht benützt. Die Versammlung genehmigt die Verbandsrechnung und die Rechnung über die Konsolidierung der Burgruine Weissenau, 2. Etappe, einstimmig.

Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Hans Teuscher gibt den Antrag des Vorstandes, die Mitgliederbeiträge unverändert zu belassen, bekannt (Fr. 15.– für Einzelmitglieder, Fr. 30.– für Gesellschaften und Kooperationen). Mit den Gemeinden bestehen besondere Abmachungen.

Ohne dass die Diskussion benutzt wird, stimmt die Versammlung diesem Antrag einstimmig zu.

3. Wahlen

a) Verbandspräsident

Oskar Reinhard ist seit 1974 im Amt. *Hans Teuscher* unterstreicht das grosse Geschick und den grossen Einsatz von Herrn *Reinhard*. Mit Applaus der Versammlung wird *Oskar Reinhard* wiedergewählt.

b) Vorstand

Oskar Reinhard muss bekanntgeben, dass Herr *Hans Graber* am 5. März 1984 gestorben ist. Der Präsident würdigt die Arbeit von *Hans Graber* und sein freundliches Wesen.

Hans Meyes, seit 1964 im Vorstand, ist zurückgetreten. *Oskar Reinhard*

würdigt den Einsatz von Herrn Meyes, besonders in der Frage des Amsoldingersees, der 1977 unter den Schutz des Staates gestellt werden konnte.

Der Vorstand schlägt als Nachfolger von Herrn Meyes Herrn Walter Klossner, Oberlehrer, Amsoldingen, vor. Die Versammlung wählt Walter Klossner einstimmig.

Übrige Vorstandsmitglieder

Alle Mitglieder des Vorstands sind auf Seite 2 des Jahrbuches namentlich erwähnt. Der Präsident stellt die Frage der Wiederwahl zur Diskussion. Niemand wünscht das Wort. Die Versammlung beschliesst einstimmig, alle bisherigen Vorstandsmitglieder in ihrem Amte zu bestätigen.

c) Rechnungsrevisoren

Die Herren Jakob Bartholdi, Ernst Bohren und Willi Goldschmid werden von der Versammlung mit Applaus wiedergewählt.

4. Beitragsgesuche

Der Präsident führt aus, dass die Versammlung einzig das Beitragsgesuch der BLS bezüglich der Erweiterung der Ländte Iseltwald zu behandeln hat.

(Protokoll Geschäftsleitung 1985/I, Ziff. 2, und Protokoll Vorstand 1985/I, Ziff. 4).

Präsident Oskar Reinhard erläutert das Geschäft anhand eines Planes. Der Vorstand beantragt, der BLS an die Kosten der Verkleidung der Bruchsteinmauer und der Gestaltung des Platzes einen Beitrag von Fr. 40 000.– zu bewilligen.

Herr Bär, Ringgenberg, beantragt einen Beitrag von Fr. 60 000.–.

Der *Präsident* unterstreicht, dass alle Gemeinden gleich behandelt werden müssen. Deshalb ist der Vorstand auf Fr. 40 000.– gekommen.

Beschluss: Mit grossem Mehr beschliesst die Versammlung einen Beitrag von Fr. 40 000.–.

5. Verschiedenes

Herr Regierungspräsident Dr. Hans Krähenbühl würdigt die Tätigkeit des UTB, dessen Spektrum fast unbeschränkt ist. Uferschutz ist nötig. Die Tätigkeit des UTB ist sehr erfolgreich. Seine Eingaben haben immer Gewicht. Uferschutz ist auch Kulturschutz, Kulturpflege. Wir müssen

Sorge tragen zu den überlieferten Werten im ganzen breiten Spektrum menschlicher Tätigkeiten. Mit Freude hat Dr. Krähenbühl im Jahrbuch festgestellt, dass auch die Kunst zum Zuge kommt (Malerei, Dichtkunst, aber auch alte Volksbräuche). Kulturpflege heisst auch forschen, Neues suchen, sich neue Erkenntnisse schaffen (Geologie, Paläontologie, Botanik, Zoologie). Der UTB hat erfasst, dass Uferschutz Teil eines Ganzen ist, Ausdruck einer ganzheitlichen Lebensauffassung, Lebenshaltung. Es heisst, Sorge zu unserer abendländischen Kultur im weitesten Sinne zu tragen. Herr Regierungspräsident Dr. Krähenbühl dankt dem UTB für seine Tätigkeit, für seinen Einsatz, für seinen Ideenreichtum. Im Namen der Regierung wünscht er Erfolg zum guten Werk.

Im zweiten Teil der Versammlung hält Herr Dr. Hans Mathys, Chef der Abteilung Lufthygiene, Kantonales Amt für Industrie und Gewerbe, Bern, einen Vortrag über

*Lufthygienische und klimatologische Zusammenhänge
mit den Waldschäden*

Präsident Oskar Reinhard dankt Herrn Dr. Mathys für seine ausgezeichneten Ausführungen.

Der «Berner Oberländer» (Ausgabe Nr. 28 vom 2. Februar 1985) schreibt dazu: «Dr. Mathys legte eindruckliche Forschungsergebnisse vor, die den Zusammenhang zwischen Luftverschmutzung durch die Emissionen der Autos, der Ölfeuerungen und der Industrie einerseits und dem Waldsterben anderseits dartaten. Er befliss sich wissenschaftlicher Sachlichkeit unter Verzicht auf Panikmacherei. Um so dringlicher erscheint die Notwendigkeit, dass etwas geschieht, um die zu hohen Schadstoffwerte der Luft zu reduzieren. Fazit: Resignation ist nicht am Platz, aber ein jeder muss eine persönliche Verantwortung wahrnehmen. Dies sei, nebst den behördlichen Massnahmen, die Voraussetzung für die entscheidende Wende. Präsident Reinhard unterstrich zum Schluss den vorsichtigen Optimismus des Referenten mit der Feststellung – zu der er von Berufs wegen legitimiert ist –, der Wald sei zwar krank, aber nicht tot, und er werde geheilt werden, sofern man die richtige Therapie anwende. So hat der Vortrag von Dr. Mathys den Zweck, nämlich die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Problem zu fördern, voll erreicht.»

Der Protokollführer: Dr. Walter Bettler